www.e-rara.ch

Von dem Heissen und Kalten Brandt, welcher Gangraena et Sphacelus, oder S. Antonij und Martialis Fewr genannt wirdt, Grundtlicher Bericht

Fabricius Hildanus, Wilhelm

Gedruckt zu Basel, 1603

Universitätsbibliothek Basel

Persistent Link: https://doi.org/10.3931/e-rara-65053

Das XXIII. Capitel

www.e-rara.ch
Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Visual Library

Heissen Brande / So muß der Wundartzet ohne Verzug / die Cur des Heissen Brandts widerumb für die Hand nemmen.

Das XXIII. Capitel.

Von vnmässigem Wachen / Vnruhe / vnd Hirnwüten.

DIeser Zufahl ist auch der aller gefährlichste einer / so den Krancken nach der Würckung köndte ankommen. Dann es wirdt durch solche Vnruhe / vnd vngewonliches Wachen / die Däwung des Magens / vnnd Eyterung der Wunden / verhinderet: Alle Kräffte des gantzen Leibs nemmen ab: Die natürliche vñ eyngepflantzte Feuchtigkeit vnnd Wärme werden dardurch außgetröcknet vnd verzehret / vnd an stat derselben wirt der Leib mit bösen / groben vnd vngedauten Feuchtigkeiten vberladen: Daher dann zu zeiten ein Hirnwüten folget / Bey welchem nicht geringe Gefahr zugewarten. Derhalben dann

solchem

solchem Zufall mit allem fleiß/ vnnd bey guter zeit soll fürgebawet werden.

Auff daß aber solches desto förderlicher/ vnd besser möge geschehen/ So soll der Wundartzt zum ersten die Vrsach desselben ersuchen/ vnd hinweg nemmen. Derhalben/ wa der vnmässige grosse Schmertz den Schlaff vnnd Ruhe verhindert/ so soll er denselben milteren vnd stillen/ wie im vorgehendem Capitel genugsam ist angezeigt. Ist aber eine innerliche Hitze vnnd Feber da/ so soll er den Krancken nach gelegenheit desselbē purgieren/ zur Ader lassen/ vnnd jhme eine nutzliche Ordnūg mit Speiß vñ Träck fürschreiben/ darvon dann auch hin vnd her ist gehandelt worden.

Hat aber der Krancke Trawrigkeit/ schwäre Gedancken vnnd Anligen des Gemüts/ wie solches vast gemein ist bey denen/ welche eines Gliedmasses/ Arms/ oder Schenckels/ manglen müssen; So soll man alle Mittel vnd Wege suchen/ jhn zu erlustigen/ vnd mit kurtzweiligem Gespräch vnd ehrbarer Gesellschafft zu erfrewen.

Ist

Ist aber d' klare Glantz des Gemachs die Vrsach/daß der Krancke nicht ruhen kan/So soll man die Fenster vnd Beth mit Leinlachen vnd schwartzen Tüchern behengen/vnd finster machen.

Wirdt der Krancke aber durch ein Bauchfluß verhindert/ daß er nicht ruhē mag/So soll d' Artzet denselben verstopffen / vnnd den Leib mit solchen Speisen füren/welche nicht allein woldäwig sind/ vñ viel Krafft gebē/sondern den Schlaff mit helffen befürderen. Soll derowegen mit dem Fleisch kochen lassen Lattich/ Burtzelkraut/vñ Violen Bletter: Vnd in solcher Suppen soll man darnach ein Handvoll der grossen Kürbißkärnen/ vñ ein Loth oder zwey des weissen Magsahmens zerstossen/ vnnd zugleich durch ein Tüch treiben / vnd den Krancken nützen lassen.

Man bereittet auch eine Milch/ den Schlaff zu fürderen vast nutzlich / also: Nimb der vier grossen kalten Sahmen/ Nemblich/ Kürbiß/ Cucumern/ Melonen/vnd Citrullen/ jedens ein halb Loth:

Weissen

Weissen Magsahmen/ zwey Loth: Zerstoß alles zusammen im steinern Mörsel/ darnach treibs durch ein Tüch mit Lattich Wasser/ thu so viel Zucker darzu/ daß sie süß vnd lieblich werde/ vnd gib sie dem Krancken lauwarm zu trincken. Die geschelte Gersten/ mit eim Bißlein Hammelfleisch/ oder einem jungen Hün/ auff drey oder vier stund gesotten/ ist auch sehr nutzlich.

Süß. Lac somnifer. 5

Dieses nachfolgende Tränklein/ leget auch die innerliche Hitze/ vnd fürdert den Schlaff.

Potio somnifera.

Rec. Folior. Lactuc. recent.
Portulac. an. Manip. j.
Florum Nenuphar. &
Violarum, an. Manip. ss.
Quatuor Semin. frigid. majorum ana drach. ij.
Papaueris albi, vnc. j.
Liquiritiæ, &
Passularum, an. vnc. ss.

Fiat decoctio in Aqua, ad Consumptionem tertiæ partis. In lib. j. Colaturæ dissolue, Syrup. de Papauer. &

Nenu-

Nenupharis, an. vnc. j. ss. Misce.

Hiervon soll der Krancke am morgen vor dem Essen/ am Mittag vnnd Abend aber zwo stunde nach dem Essen/ einen starcken Trunck thun/ vnnd sich darauff niderlegen/ vnnd zum schlaffen schicken. Seind aber die Kräutter nicht frisch verhanden/ so soll man die gedistillirte Wasser von denselben/ sampt den Syrupen von dem Magsamen vnnd Seeblümen/ zusammen mischen/ vnnd dem Krancken geben.

Das Laudanum Paracelsi, item die Triphera magna cum Opio, Philonium, vnd Requies Nicolai, Seind auch kräfftig den Schlaff zu förderen/ vñ alle innerliche Hitze zu milteren: Sie müssen aber mit Fürsichtigkeit vnnd Verstand gegeben werden/ Wie im vorgehendem Capitel angezeigt.

Nachfolgendes Clyster/ dienet auch vast wol in solchem fahl.

Clyster/ dē Schlaff zu förderen.

Rec. Hordej mundati, vnc. ij.
Herbarum Plantaginis,
Violarum, &

Portu-

Portulacæ,an.Manip.j.
Quatuor Seminum frigid. majorum,
ana drach.ij.
Sem.Papaueris albi,vnc.j.
Fiat decoctio in Aqua,ad Consumptionem tertiæ partis.In lib.j.Colaturæ dissolue Ol.Violat.&
Nenupharis,an.vnc.ij.
Caphuræ,scrup.ss.
Misce,fiat Clyster.

Sälblein/ dz Schlaff zu fürdern.

Dz vorder Haupt/vnd beyde Schläffe/ soll man mit nachfolgendem Oel täglich zwey oder drey mal salben.

Rec.Ol.Rosati,&
Nenupharis,an.vnc.j.
Opij dissoluti in Aqua Rosac. scrup.ij.
Caphuræ,scrup.j.
Aceti Rosati,vnc.ss.
Misce.

Folgẽde Kräutter soll man in ein rein Leinwat binden/ vnd dem Krancken für die Nase haltẽ/ dz er dz Geruch entpfahe.

Rec.Florum, aut Folior. Papaueris,
Florum Nenupharis,
Foliorum Hyoscyami,

Mandrá-

Mandragoræ,an. Manip.ſs.
Caphuræ,ſcrup.ſs.
Aceti parum.
Contundantur in Mortario.

Wann nun der Krancke eine/ oder etliche ſolcher fürgeſchriebener Stucken gebraucht hat/ ſo ſoll er ſich zum Schlaff ſchicken/ alle Finſterheit des Gemachs mit ſchwartzem Tüch behengen/ vnd das Liecht hinweg nemmen laſſen/ vnd die fürgeſchriebene Kräutter für die Naſen halten. Die/ ſo vmb jhn ſeind/ ſollen ſich ſtill halten/ vnd zuſehen/ daß kein gelaut noch getümmel/ in oder bey dem Gemach des Krancken geſchehe. Sie mögen auch ein Handfaß zurichten/ vnd den Hanen ein wenig öffnen/ vnd ein kupfferen Becken darunter ſtellen/ auff daß die Tropffen/ je einer nach dem anderen/ auß der Höhe in das Becken fallen. Solches hülfft auch etlichen zum Schlaff.

Entzündung des Hirns/ oder Hirnwüten.

Iſt aber Entzündung im Hirn/ ſo ſoll man das gantze Haupt beſchären/ vnnd darnach ein zweyfach Tüch in Oxyrrhodino, das iſt/ Weineſſig vñ Oel/ netzen/

vnd lauwarm vberlegen/ vnd offt erfrischen. Die Lunge eines Kalbes oder Schaffs/so warm sie auß dem Thier kan genommen werden/ auff das Haupt gebunden/ milteret auch den Schmertzen/ vnd die Entzündung des Gehirns/vnnd bringet dem Krancken gute Ruhe. Weñ sie kalt ist/pfleg ich sie widerumb in warmem Wasser/in welchem Lattich/Betonien/ Magsahmen/ vnd dergleichen gesotten haben/ zuerwärmen/ vnd auffzulegen/wie zuvor. Eine Henne/od jungen Hund lebendig durchgespalten/vnd also warm auffgelegt/ist auch sehr nutzlich.

Auff die Achseln soll man dem Krancken grosse Schräpffgläser setzen/ Jhme auch die Arm vñ Schenckel hart binden/ Auff daß durch solche Mittel das vberflüssige Geblüt vnd Feuchtigkeiten auß dem Hirn hinab gezogen werden. Selber Vrsachen halben/mag der Artzt auch die Haupt Ader im Arme/ oder die Saphenam bey dem Enckel öffnen.

Jn solchem allem aber soll der Wundartzet zusehen/ daß er einen erfahrenen

Leib-

Leibartzet bey sich habe/ Auff daß bey der Kranckheit nichts vergessen/ sonder alles mit guter Fürsichtigkeit vnnd Verstand verrichtet werde.

Das XXIV. Capitel.

De Spasmo, das ist/ Von dem Krampff oder Gegicht.

SPasmus oder Conuulsio, das ist/ der Krampff oder Gegicht/ ist eine Hinderziehung vnnd Bewegung des weissen Geäders vnd der Mußfleischen/ welche beschicht ohne vnseren Willen.

Vnderscheid vñ geschlecht des Krampffs.

Seiner Vnderscheid seind drey fürnemblich: Daß der eine zeucht den gantzen Leib fürsich: Der ander aber/ hinder sich: Vnd in dem dritten/ stehet der Leib auffrichtig/ kan sich weder zur rechten/ noch zur lincken/ weder fürsich noch hindersich bewegen.

Erste Vrsach des Krampffs.

Der Vrsachen des Krampffs/ seind fürnemblich vier. Die erste ist/ eine vberflüssige Feuchtigkeit der Nerven/ das ist/ des weissen Geäders. Die ander ist/ Wañ